

Kontakt

Der Sozialdienst der LVR-Klinik Bonn setzt sich aus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Fachabteilungen zusammen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:

www.klinik-bonn.lvr.de/sozialdienst

oder rufen Sie uns an unter:

Tel 0228 551 - 1

Adresse

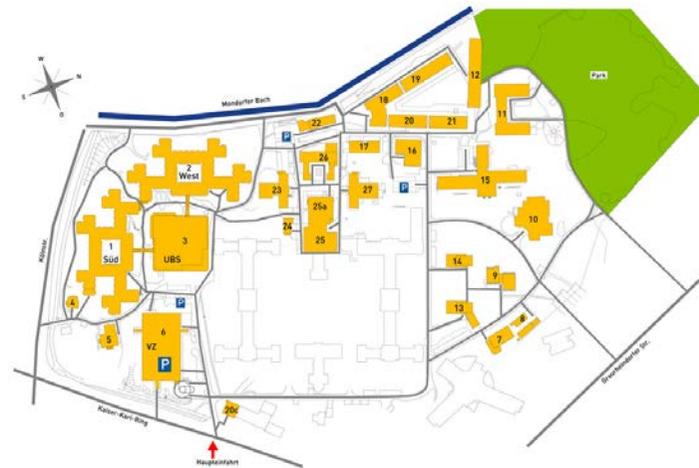
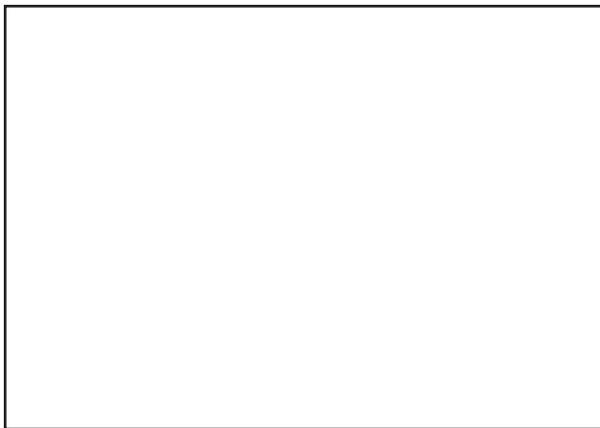
LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn
Tel 0228 551 - 1
Fax 0228 551 - 2867

So finden Sie uns

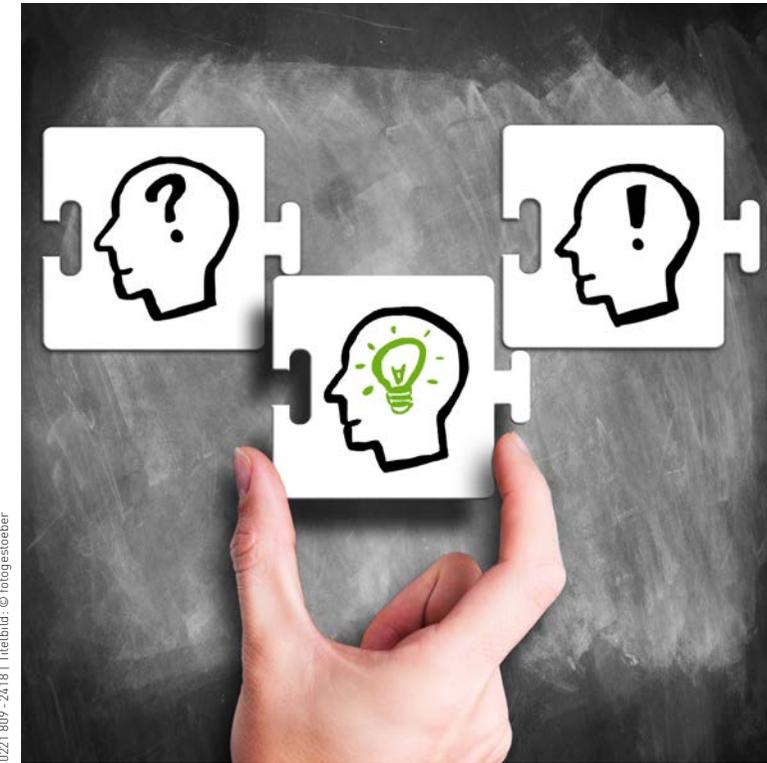
Anreise mit der Bahn: von Bonn Hbf mit der Straßenbahnlinie 61 Richtung Auerberg bis Haltestelle „LVR-Klinik“.

Anreise mit dem Auto: über die A 555 oder A 565 bis zur Ausfahrt Bonn-Auerberg. Dann über die Graurheindorfer Straße bis Kaiser-Karl-Ring 20.

Ihre persönliche Ansprechperson:



851 - | Stand: 03/2014 | Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel. 0221 809 - 2418 | Titelbild: © fotogestoeber



Sozialdienst der LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn

Sozialdienst
Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn
Tel 0228 551 - 1, Fax 0228 551 - 2867
www.klinik-bonn.lvr.de

Soziale Beratung

Die Folgen psychischer Erkrankungen beschränken sich nicht nur auf gesundheitliche Aspekte, sondern haben auch psychosoziale Konsequenzen als unmittelbare Folge der Erkrankung, z. B. reduziertes Leistungsvermögen im Bereich Arbeit und/oder verändertes Sozialverhalten im Bereich Beziehung).

Die soziale Beratung in der stationären und ambulanten Behandlung stellt durch die Einbeziehung der Alltagswelt der Patientinnen und Patienten sowie der sozialen Aspekte der Erkrankung neben medizinischer Behandlung und Pflege die dritte Säule im ganzheitlichen Gesundheitskonzept dar. Die interdisziplinäre Arbeitsweise des Sozialen Dienstes ist gekennzeichnet durch die Einbindung in die multiprofessionellen Behandlungsteams der Klinik. Der Sozialdienst versteht sich als Brücke zwischen Klinik und den wohnortnahen psychosozialen Versorgungsträgern mit dem Ziel der Nachhaltigkeit der Behandlung.

Hierbei geht es vorrangig um:

- Erkenntnis und Diagnose von sozialen Problemen
- Klärungen und Entwürfe von Hilfsmöglichkeiten
- Unterstützung und Hilfe in der Erschließung von vorhandenen Fähigkeiten
- Netzwerkarbeit (z. B. Mitarbeit im Arbeitskreis Demenz, Arbeitskreis Frühe Hilfen und Netzwerk für Kinder psychisch und/oder suchtkranker Eltern)

Ziel ist es, die Patientinnen und Patienten mit den fachlichen Methoden der Sozialen Arbeit in die Gesellschaft einzugliedern, vorhandene Kompetenzen und die soziale Integration zu fördern, zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Zielführend ist hierbei der Gedanke von Hilfe zur Selbsthilfe unter Berücksichtigung individueller Möglichkeiten, Fähigkeiten, Ressourcen und Wünsche.

Ressourcenerfassung und psychosoziale Anamnese

- Erstellung der Sozialanamnese mit dem Ziel der Klärung der individuellen Lebenssituation
- Psychosoziale Diagnostik, Abklärung der sozialen Situation, mit dem Ziel soziale Probleme und deren Ursachen zu erkennen. Dies dient zur Auftragsklärung und Durchführung des Entlassungsmanagements
- Mitwirkung in multiprofessionellen Teams zur Entwicklung von der entsprechenden Behandlungs- und Therapieplanung
- Klärung von Anspruchsvoraussetzungen gegenüber Leistungsträgern sowie Hilfen zur finanziellen Sicherung des Lebensunterhalts

Einzelfallbezogene Beratung

- Problemlösungsorientierte Einzelgespräche
- Hilfestellung bei der Verwirklichung der Ziele
- Beratung in sozialen- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Beratung in Bezug auf psychosoziale Konflikte und Krisen
- Sozialtherapeutisches Kompetenztraining
- Wiedereingliederungsmaßnahmen im Bereich Wohnen, Arbeit, Beziehungen, Freizeit und Gesundheit
- Beratung von Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuern sowie sonstigen Bezugspersonen

Soziale Gruppenarbeit

- Soziales Kompetenztraining
- Psychoedukation
- Motivationsgruppen
- Soziotherapie
- Angehörigengruppen

Koordination von Hilfeprozessen/Hilfsangeboten

- Klärung von Art und Umfang der erforderlichen Hilfeleistungen
- Information über die Angebote / Weiterbehandlungsmöglichkeiten
- Vernetzung von sozialen Hilfsangeboten
- Vermittlung von Patientinnen und Patienten in weiterführende Einrichtungen
- Einleitung von Maßnahmen zur medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation (in Abstimmung mit dem ärztlichen Dienst)
- Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Trägern und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialbereichs
- Beratung über Möglichkeiten poststationärer Angebote, Kontaktherstellung, Kooperation und Vermittlung zu externen Institutionen/Einrichtungen